



Edouard Manet, Die Geliebte Baudelaires

Jahre stammende sogenannte Geliebte Baudelaires,* zu sehen. Das Gemälde, bei dem die starke Verzeichnung des einen Beines dauernd stört, fesselt vor allem durch schöne Einzelheiten. Der weiße Spitzenvorhang und das warme, crème-farbige, violettgestreifte Gewand, das sich von einem dunkelgrünen Sofa ab-

hebt, sind mit großer Leichtigkeit auf die Leinwand gebracht. Von Claude Monet, der auf der Impressionistenausstellung von 1874 der ganzen Bewegung mit einem seiner Bilder den Namen gegeben hatte, wurde auf der Auktion Julius Stern der Hafen von Trouville aus dem Jahre 1870 erworben. Es ist ein schönes Bild des Künstlers, von edler Farbenharmonie, weiter Tiefenwirkung und vornehmer Stille. Schließlich kam als Geschenk des Barons Hatvany ein aus der 1913 in Paris versteigerten Sammlung Nemes stammendes Stilleben von Cézanne mit einem Büfett in die Galerie. Blaue und weiße Farbtöne kontrastieren mit braunen, gelben und roten.

Erst nach Eröffnung dieser Ausstellung kam als Geschenk des Hofrates Dr. Kohner ein weiteres großes Gemälde von Paul Merse von Szinyei in die Galerie, die „Lerche“ von 1883. Das Bild, dem freilich die Unmittelbarkeit der Wirkung, die von der Dame in Lila ausstrahlt, versagt blieb, stellt bekanntlich** ein junges nacktes Weib dar, das auf einer blumigen Wiese liegt und zu einer aufsteigenden Lerche emporblickt. Die neue Spende wurde gleich in die Abteilung moderner ungarischer Maler eingereiht.

Mit diesen zahlreichen Erwerbungen ist Budapest in die Reihe der kaufkräftigsten Museen Mitteleuropas getreten. Die neue Museumsleitung hat den vollsten Beweis ihrer Befähigung erbracht. Es ist zu hoffen, daß in absehbarer Zeit die Lücken der Budapester Sammlungen sich schließen und ein einheitliches großes Museum alter und neuer Kunst entstehen wird.

* Duret, „Manet“, Nr. 35.

** Das Bild ist abgebildet bei Lazar „Paul Merse von Szinyei“, Leipzig 1911, Tafel 26, und auch bei Seemann als Farbendruck erschienen.